#Flutwein

4,5 Millionen Euro Spenden für verschmutzte Flaschen!

Die Flut an der Ahr hat viele Winzer*innen in einem der kleinsten Weinbaugebiete Deutschlands stark getroffen: Produktionsstätten, Häuser und Maschinen wurden zerstört, einige Anbauflächen komplett vernichtet. Die Überflutung der Winzerkeller mit Wasser- und Schlammmassen machte Zehntausende dort gelagerter Flaschen unverkäuflich, darunter leider auch viele ältere Raritäten.

Beim Leeren der überschwemmten Keller entstand im kreativen Austausch zwischen der Gastronomin Linda Kleber und dem Winzer Peter Kriechel und mit Unterstützung des Marketingfachmanns Daniel Koller die geniale Idee, die verschmutzten Flaschen nicht zu vernichten, sondern sie auf der Crowdfunding-Plattform Startnext großzügigen Spender*innen als Dankeschön anzubieten. Unter der Bezeichnung #Flutwein sollte die Spendenaktion den in ihrer Existenz bedrohten Winzern helfen. Partner wie ProSieben oder Sat1 und Wall wurden gewonnen und machten bundesweit Werbung für die Aktion. Clevere Slogans wie „Unser schlimmster Jahrgang", starke Fotos und ein Video erregten hohes mediales Interesse.

Zur Abwicklung und Verteilung der Spenden wurde der gemeinnützige Verein „Ahr – A wineregion needs Help for Rebuilding e.V." gegründet, der eng mit den Winzerbetrieben, Genossenschaften und anderen Zusammenschlüssen von Winzerinnen und Winzern zusammenarbeitet, aber auch mit den ebenfalls stark betroffenen Gastronomen und Hoteliers der touristischen Region.

Durch die mediale Aufmerksamkeit erhielten mehr oder weniger wertlose Flaschen eine starke emotionale Aufwertung und wurden plötzlich interessant, und die Spenden für die Aktion stiegen steil an.

Peter Kriechel, Linda Kleber und Daniel Koller hatten die großartige Idee der Aktion #Flutwein.

Das Geniale an der #Flutwein-Aktion: Durch die mediale Aufmerksamkeit erhielten mehr oder weniger wertlose Flaschen eine starke emotionale Aufwertung und wurden plötzlich interessant, und die Spenden für die Aktion stiegen steil an. Zuerst gab es bei 20 Euro eine schmutzige Flasche als Dankeschön, dann bei 25 oder 30, und schließlich wurden wegen auftretender Engpässe bei der unerwartet erfolgreichen Aktion nur Spenden ab 90 Euro mit Flaschen honoriert, dafür gleich im 3er-Set. Für höhere Spenden von 300 oder 500 Euro konnte man ein Exemplar einer streng begrenzten Auflage nummerierter Flaschen erhalten, und für 750 Euro gab es ein aus den Fluten gerettetes Danke-Fass. Bis heute sind über diese großartige Aktion Spenden in Höhe von nahezu 4,5 Millionen Euro eingegangen, von mehr als 47 000 Spender*innen.

Der unerwartete Erfolg führte zu logistischen Herausforderungen: 175 000 Flaschen #Flutwein sollten versandt werden, was in der angespannten Situation vor Ort unmöglich war und nun mit Freiwilligen der Bohnen Logistik/ Duisburger Hafen AG gelingen soll. Auch die Deutsche Post DHL und andere Firmen unterstützen die Aktion. Weitere Komplikationen ergeben sich durch die Tücken des deutschen Spenden- und Gemeinnützigkeitsrechts: Haben die aus der Flut geborgenen verschmutzten Flaschen noch einen Wert, und wenn ja, wie soll dieser ermittelt werden? Fallen für einen kleinen Restwert noch Steuern an? Sieht das Finanzamt ein, dass eine Säuberung und Neu-Etikettierung angesichts der Vielfalt der betroffenen Jahrgänge und Sorten und des entstandenen Durcheinanders bei den Bergungsarbeiten ökonomisch kaum sinnvoll ist?

Zwar kann man nach einigen Tests grundsätzlich davon ausgehen, dass der Inhalt der Flaschen nicht gelitten hat, aber um die Korken hat sich Schlamm und Schmutz gesammelt, sodass ein regulärer Verkauf nicht mehr möglich ist. Eng damit zusammen hängt natürlich die Frage nach Spendenquittungen: Können diese für Spenden in voller Höhe ausgestellt werden oder muss der Spendenbetrag angesichts eines (theoretischen) Gegenwerts für die Weinflaschen reduziert werden? Noch größere Schwierigkeiten ergeben sich durch das Gemeinnützigkeitsrecht und den Flut-Erlass der Finanzbehörden: Dürfen nur bedürftige Privatpersonen und Familien sowie gemeinnützige Vereine und Institutionen Hilfen erhalten oder auch ökonomisch tätige, aber stark betroffene kleine Winzerbetriebe und Genossenschaften? Es bleibt zu hoffen, dass unbürokratische Lösungen, die von der Politik direkt nach der Flut angekündigt wurden, auch von den Finanzämtern ermöglicht werden. Ist nicht auch die Heimatpflege ein Spendenzweck und das Weintrinken Teil des Brauchtums?

Erfreulich ist, dass das Interesse am Schicksal der Betroffenen sowie am #Flutwein auch von einzelnen Winzerinnen und Winzern der Aktion genutzt werden konnte, um im regulären Verkauf (nicht überfluteter Flaschen) mit der Sonderedition „SolidAHRwein" weitere Gelder für Solidaraktionen zu sammeln. Auch Winzer*innen aus anderen Ländern bis nach Südafrika spendeten solidarisch Tausende Flaschen für den Sonderverkauf. Auf diesen Wegen ist inzwischen zusätzlich ein weiterer siebenstelliger Betrag zusammengekommen.

Insgesamt besteht die Hoffnung, dass über die Solidaritätsaktionen neues Interesse nicht nur am Ahrwein geweckt wird, sondern auch für die Gaststätten und Beherbergungsbetriebe der vom Tourismus abhängigen Region. Die Spenden, die trotz ihrer Höhe nur einen Bruchteil der Schäden auffangen können, werden als Mutmacher verstanden, um nicht nur schnell die schlimmsten Schäden und Not zu beseitigen, sondern bald wieder auf eigenen Füßen stehen zu können.

Martin Georgi

Informationen zur Aktion #Flutwein

<< www.flutwein.de

www.startnext.com/flutwein >>

Beeindruckendes Engagement!

Kennen Sie Beispiele für beeindruckende Spendenaktionen oder besonders großes Engagement, die wir an dieser Stelle veröffentlichen sollten? Wir freuen uns über Ihren Beitrag: fundstuecke-magazin@dfrv.de